Hinweise zur Verbesserung der Parteiarbeit auch in der Wohnparteiorganisation sehr dankbar.

Anneliese Lange
Saßnitz/Rügen

* * *

Auf unserer Kreisdelegiertenkonferenz wurde auch über die Arbeit der Wohnparteiorganisationen gesprochen. In allen Diskussionen kam zum Ausdrude, daß die Kreisleitung sich sehr wenig um diese Parteieinheiten kümmert. Man könnte sagen, daß die Wohngebiete die Stiefkinder der Kreisleitung Bergen sind.

Natürlich sind unsere Betriebsparteiorganisationen die wichtigsten Grundeinheiten der Partei, haben sie doch eine große Verantwortung für die Planerfüllung, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die größtmögliche Sparsamkeit zu tragen. Es gibt aber auch viele Menschen, die nicht in Betrieben arbeiten. Findet unter ihnen nicht oft der Feind unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht ein fruchtbares Wirkungsfeld! Den Beweis hatten wir unlä'ngst. Denken wir nur an die Hamstereinkäufe der Hausfrauen. Wenn alle Wohnparteiorganisationen wirklich gearbeitet hätten, wäre es dazu nicht gekommen. Wir müssen uns über das Aufgabengebiet einer Wohnparteiorganisation klar werden, um besser arbeiten zu können. Sie muß so wirken, daß sie im ganzen Wohnbezirk die Menschen mobilisiert. Dazu braucht sie die Unterstützung nicht nur der Kreisleitung, sondern auch der Genossen, die in Betrieben arbeiten. Wie notwendig ist die Bildung von Haus- und Hofgemeinschaften! Hier werden auch die Menschen erfaßt, die nicht in Betrieben arbeiten und auch keiner Organisation angehören. Unsere befähigtesten Genossinnen und Genossen aus den Wohngebieten, auch wenn sie in Betrieben tätig sind, finden hier ein großes Arbeitsfeld im Sinne der Nationalen Front. Hier setzt die Diskussion von Mund zu Mund ein.

Die Pariser Verträge sind ratifiziert. Das bedeutet für uns, unsere Grenzen mehr denn je zu schützen und die Errungenschaften unserer werktätigen Menschen, wenn es notwendig ist, mit der Waffe in der Hand zu verteidigen. Die Wohnparteiorganisationen müssen sich Gedanken ' machen, wie sie mit ihren Kräften mithelfen können, die Bewohner darüber aufzuklären.

Zur Zeit arbeitet jede Wohnparteiorganisation allein für sich. Meiner Meinung nach müßten verantwortliche Funktionäre der Kreisleitung die Leitungen der Wohnparteiorganisationen zusammenfassen, um eine Zusammenarbeit und einen Erfahrungsaustausch in der Arbeit derselben herbeizuführen. Erstens kann es dann nicht mehr Vorkommen, daß einige gar nicht arbeiten, zweitens lernen die schwächeren von den stärkeren, wie sie ihre Arbeit vorantreiben können, und drittens wird die gesamte Parteiarbeit innerhalb eines Ortes oder einer Stadt gestärkt. Ein Gedankenaustausch von Genossen aus den Wohngebieten wird uns den richtigen Weg zu einer fruchtbringenden Arbeit finden lassen.

Charlotte Lemke
Bergen/Rügen

Die Propaganda darf kein Privileg der Fachabteilung sein

Stellungnahme zum Artikel „Die Kritik an der Kreisleitung muß sich im Rechenschaftsbericht widerspiegeln“ im „Neuen Weg“ Nr. 6.

Genosse Scheer berichtet in seinem Artikel über einige Methoden der Auswertung der Kritiken und Hinweise aus den Rechenschaftsberichten und Protokollen, besonders in der Zeit der Berichtswahlversammlungen, durch die einzelnen „Fachabteilungen“ der Kreisleitung. Mit dem Beispiel der Arbeitsweise der Abt. Propaganda/Agitation will Genosse Scheer das schnelle Reagieren und die sofortige operative Veränderung eines Zustandes beweisen. Die Veränderung des Partei-